



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



18.04.2025

Poetry-Predigt an Karfreitag: Es ist vollbracht

zu: Johannes 19,(16-)30

Pilatus überantwortete Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, ¹⁷ und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf hebräisch Golgatha. ¹⁸ Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. ¹⁹ Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden. ²⁰ Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. ²¹ Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern, dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. ²² Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

²³ Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. ²⁴ Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): "Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen." Das taten die Soldaten.

²⁵ Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. ²⁶ Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! ²⁷ Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

²⁸ Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. ²⁹ Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund. ³⁰ Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und neigte das Haupt und verschied.

„Es ist vollbracht“, dein letztes Wort, dann stirbst du dort, an diesem Ort, wo man ermordet wird, wenn man für schuldig befunden wurde. Du hast dich niemals schuldig gemacht, und doch hat man dich angeklagt, hat dir nachgesagt, du hättest die Menschen aufgebracht. Hättest Gott verachtet, nicht die religiösen Regeln beachtet. Sie haben dich mit Spott bedacht, dich als schwächlichen König ausgelacht. Geschlagen, gequält und dann aus der Stadt nach draußen auf den Hügel Golgatha gejagt. Hast den Balken getragen, und wurdest geschlagen, ans Kreuz, und das dann aufgestellt. Der König der Welt, völlig entstellt, blutend und schwach. Man hat dich zum Opfer gemacht. Und während man drinnen das Opferlamm schlachtet, wird draußen das wahre Lamm Gottes verachtet. Der Tod scheint als letzte und stärkere Macht. Doch du sagst die Worte: „Es ist vollbracht.“

Der Tag wird zur Nacht. Das Licht erlischt. Dein Haupt ist geneigt. So hast du gezeigt, dass das Leben entweicht. Dein Körper verbleicht. Das Ende des Leidens scheint endlich erreicht. Alles vorbei. Sie stechen dir seitlich in deinen Leib. Soldaten haben die Kleider verteilt. Zerschnitten, gelost und sich mit dem gestylt, was von deinem Kleid ihnen noch bleibt. Die Jünger sind alle längst schon enteilt. Nur einer verweilt, weil er statt dir deine Mutter betreut.

Die jüdischen Leiter, die das Neue scheuten, sind erfreute Leute, denn das Kreuz heute bedeutet, die Meute zerstreut sich. Ein römischer Hauptmann stand auch noch dabei. Der bekennt in diesem Moment, dass du der Sohn Gottes gewesen seist.

Sie alle deuten das „Es ist vollbracht“ als „Es ist nun vorbei“. Beendet, erledigt. Zurück zur freudigen Festtags-Heuchelei. Doch hier steht auf griechisch „tetelestai“. Das bedeutet ganz wörtlich „Das Ziel ist erreicht.“

Dein letzter Satz: „Es ist vollbracht“, das heißt: Du hast es zum Ende gebracht. Hast vollständig gemacht, was mit der Weihnacht entfacht wurde: Du kamst, um zu retten, aus den Ketten der Schuld. Ja, auch Sünder sind Kinder, denn du bist Verbinder zu Gott. Hinter dem Tod steht nichts minder zu finden als das Leben, das er uns gegeben. Hast uns das Heil gebracht, den Weg frei gemacht, du hast das geschafft, und hast noch im Sterben an uns gedacht, als du sagtest: „Es ist vollbracht.“

Tetelestai, das wird bei den Griechen auch unter **Rechnungen** geschrieben, wenn sie beglichen sind, wenn nichts übrig geblieben ist, alles bezahlt. Und so malt man manchmal auch nur das T darauf. Das nennt sich da Tau und es sieht vom Verlauf – ein Strich quer, einer rauf - beinahe so aus wie ein Kreuz. Gestrichen ist unsere Schuld, beglichen durch deine Geduld. Durch dein Leiden bis zum Ziel, gibst du uns mehr als nur viel. Es geht um alles. Dass wir alles bekommen, dafür hat man dir auch alles genommen. Du machst uns neu, du machst uns frei. Tetelestai. Hast reinen Tisch für uns gemacht: „Es ist vollbracht“

„Es ist vollbracht“ sagst du, und du hast Durst noch zuvor. Drum gibt man dir auf einem Ysop-Rohr, so eins das man sonst für das Sühnblut verwendet, bevor es dann endet, einen Schwamm mit dem Essig. Den Durst dir zu stillen, und damit zu **erfüllen, was die Schrift schon verkündet**. Auch das ist vollbracht, was die Tora gesagt. Wer sie betrachtet und darauf achtet, wie wohldurchdacht, ja fast schon überfrachtet, sie Hinweise auf den Messias erbrachte, der wird verstehen: Es war kein Versehen, nach Wasser zu flehen. Es war ein Zeichen, so wie ein Schild, mit dem du erreichen willst, dich zu vergleichen mit dem biblischen Bild von dem Mann mit dem Durst, das hast du jetzt erfüllt. Diese Verbindung ist keine Erfindung, sie hilft uns entdecken, an welchen Ecken der Bibel sich auch Hinweise verstecken. Man sucht nicht vergebens. Es ist dein Wille, den Durst zu stillen, doch aus der Quelle des ewigen Lebens. So findet man es in Offenbarung 21,6. Dort kann man auch stehen sehen „Es ist geschehen“, „Es ist vollendet“. Und wendet man hier die Verbindung an, mit Bedacht, ist klar, auch das hast du am Kreuz heute vollbracht.

„Es ist vollbracht“ **du hast das auch für mich gemacht**. Für uns alle heute, für alle Leute, scheutest du es nicht, dein Leben zu geben. Eben nicht für dich selbst, nicht für Geld oder weil es dir so gefällt, für die Welt hast du dich in die Pflicht gestellt. Es wäre unser Platz gewesen, weil du leidest dürfen wir genesen, sind geheilt, ja befreit. Du hast uns vertreten, bist für uns an die Stelle der Strafe getreten. So können wir wie die Propheten nun beten, um Gnade und Recht, denn der Gottesknecht, der geschwächt für unsere Sünden bleicht, macht uns gerecht. Er steht für uns ein. Er möchte auch dir gern dein Anwalt sein, sagt zu deiner Verurteilung dann deutlich „Nein“. Kein Mensch ist zu klein. Er lässt keinen allein, sein Blut macht uns rein. Und jedem, der's annimmt, dem wird er verzeih'n.

Du hast triumphiert, und schenkst damit mir, dass ich meine Ängste um morgen verlier. Schon heute und hier bin ich von dir, Gott, akzeptiert und mit Namen im Buch aufgeführt, das Leben auf ewig garantiert. Hoffnung regiert, weil ich das spür, wie deine Hand meine Seele berührt. Ich weiß, du schützt mich, und bist mir nützlich, wenn Leid und Not weiter mir droht. Dann setzt du dem Tod, der mich will, ein Verbot. Wann immer die Nacht mir Sorgen macht und der Verführer sich ins Fäustchen lacht, weiß ich deine Macht, die über mich wacht, denn dort an dem Kreuz hast du alles vollbracht.

Ich danke dir, Herr, sehr, denn es ist schwer, dich leiden zu sehn. Und dabei zu verstehn: Ich bin das Problem. Doch wird es mir leicht, weil das Kreuz unterstreicht, **wie weit deine göttliche Liebe reicht**. Du liebst bis zum Ende, deine Liebe verschwendet sich selbst, und verpfändet sich ganz für die Welt. Du liebst noch im Sterben, du liebst im Gericht, du liebst, dass wir Erben werden und nicht das Leben verlieren, und dir das Herz bricht. So lässt du uns spüren: Du stirbst nicht aus Pflicht, sondern dass die Liebe das letzte Wort spricht.

Ich schaue aufs Kreuz und ich sehe dich an. Du leidest für mich, wie ich selbst es nicht kann. Du leidest aus Liebe, du stirbst für das Leben, und beides tatst du, um es mir dann zu geben. Ich seh deine Wunden und habe gedacht: Wie gut geht es mir, denn es ist vollbracht.

Amen